

Rundblick

16. Juni 2017

Gemeinde

«Quartierschule» integriert Migranten
Flüchtlinge lernen bei Freiwilligen Deutsch
Grosse Wiese für «Bignik»
Kanalunterhalt durch den Abwasserverband Altenrhein
Einbürgerungen – Amtliche Bekanntmachung
Ruhezeiten in der Gemeinde

Schule

Sonderwoche an der Oberstufe Steig

Aktuelles

Jubiläumskonzert «250 Jahre Kolumbans-Chor»
Wer sucht, der findet Gold
Wettbewerb schönste Gärten





Editorial

Der Bund teilte uns eine Quote von einem Prozent der Bevölkerung als Flüchtlinge zu. Die meisten davon bleiben in der Schweiz. Als Gemeinde haben wir die Aufgabe, diese Menschen möglichst rasch und gut zu integrieren. Während sieben Jahren ab Einreisedatum erhalten wir dafür Bundesgelder, danach müssten wir Sozialhilfegelder der Gemeinde einsetzen... Freiwillige Helfer und Sprachschulen lehren unsere Flüchtlinge möglichst gutes Deutsch, unterrichten sie im Lesen, Schreiben, Rechnen und bereiten auf den Arbeitsmarkt vor. Offene Lehrstellen und innovative Arbeitgeber bieten Chancen und helfen den Flüchtlingen, ein finanziell eigenständiges Leben aufzubauen. Ich erlebe unsere Flüchtlinge in den meisten Fällen als motiviert und dankbar. Wir haben diese Aufgaben nicht gesucht, aber sehen die Notwendigkeit und Chancen. Ich danke allen Personen, welche uns dabei helfen und die zähe Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt bestmöglich mit unterstützen.

Gemeindepäsident Beat Hirs

«Quartierschule» integriert Migranten

Rorschacherberg ist unter den ersten Gemeinden, die eine «Quartierschule» aufbauen. Dort lernen Migranten Deutsch.

Die Grundlage bildet ein Kurs, den derzeit freiwillige Sprachlehrer aus Rorschacherberg und weiteren Gemeinden sowie anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene aus unserer Gemeinde und aus Rorschach absolvieren. Die Idee entwickelten der Verband der St. Galler Gemeindepräsidenten und der Trägerverein für Integrationsprojekte. Sie streben «Quartierschulen» in allen Gemeinden an. In Rorschacherberg, wo die Gemeinde bereits eigene Deutschkurse anbietet, beschloss der Gemeinderat rasches Mitwirken mit einem 60 Lektionen umfassenden Einstiegskurs auch für weitere Gemeinden.

In der Nähe und für den Alltag

Der Kanton St. Gallen und seine Gemeinden zahlten Beiträge an Deutschunterricht für Flüchtlinge und weitere Migranten. Professionelle Kurse sind aber eine hohe Hürde für Leute mit wenig oder gar keiner Schulbildung, und teuer. Die Gemeinden investieren ihren Anteil ab diesem Jahr in eigenen Unterricht nahe am Wohnort und fürs Alltagsleben, deshalb «Quartierschule» genannt. Hier unterrichten nicht Pädagogen, sondern Freiwillige aus der Gemeinde für geringe Entschädigung. Das ermöglichen Unterlagen von «Liechtenstein Languages». So können mehr Leute erreicht werden, nebst Flüchtlingen auch Asylbewerber, die länger bleiben, oder Einwanderer, die mangels Sprachkenntnissen keine Stelle finden. Für anschliessende berufliche Qualifikation bleiben die vom Kanton mitfinanzierten professionellen Kurse. Die Integration dank Deutschkenntnissen ist im gesellschaftlichen Interesse und für die Gemeinde auch finanziell von Vorteil: An Migranten, die keine Arbeit finden, muss sie Sozialhilfe zahlen.

Hohe Beteiligung in Rorschacherberg

Für Rorschacherberg nahm Brigitte Jäggi als Betreuerin der Asylbewerber die Organisation des Kurses und den Aufbau der Quartierschule an die Hand. Sie freut sich über «grosse Lernbereitschaft der Fremdsprachigen» in unserer Gemeinde, für die das Angebot angelegt ist. Auf einen Aufruf im «Rundblick» für freiwilligen Einsatz als Sprachlehrer meldeten sich weit mehr Interessierte als erwartet, gleich fünfzehn. Neun absolvieren nun zusammen mit Brigitte Jäggi und acht Freiwilligen aus anderen Gemeinden den Kurs, dessen Start auch Gemeindepäsident Beat Hirs mitverfolgte. Damit sie genügend Schüler haben, kamen Flüchtlinge aus Rorschach hinzu. Räume für diesen grossen Kurs fanden sich weder bei den Schulen noch bei den Landeskirchen. In die Bresche sprang die Kirche im Park. Am grossen Kurs in Rorschacherberg – für den Verband ein «Leuchtturmprojekt» – konnten an einem Vormittag Mitarbeitende von Sozialämtern und weitere Beteiligte aus dem ganzen Kanton Eindrücke sammeln und Informationen einholen.

Fritz Bichsel

Flüchtlinge lernen bei Freiwilligen Deutsch

Freiwillige aus Rorschacherberg und weiteren Gemeinden lernen, praxisnah Deutsch zu unterrichten. Im Verlauf des Kurses werden sie zu Lehrern von Flüchtlingen.

In Räumen der Kirche im Park bei Wartegg sitzen zwei grosse Gruppen von Freiwilligen und Migrant*innen zusammen. Zu Beginn des vierwöchigen Kurses sind sie alle Schüler. Vom Verband der St. Galler Gemeindepräsidenten (VSGP) machen je Gruppe zwei Leiterinnen mit ihnen erste Schritte: Für die Fremdsprachigen – vorerst Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene – in die deutsche Sprache, und für die künftigen Lehrer in die Sprachvermittlung auf besondere Art.

Daniela Graf, beim VSGP Leiterin des Projekts «Quartierschulen», verteilt Mineralwasser und fragt, wer wegen des Fastenmonats Ramadan verzichtet. Das zeigt, dass hier unterschiedlichste Menschen zusammenkommen. Auf einer Karte markieren die Flüchtlinge, woher sie kamen – von Syrien bis Afghanistan und aus afrikanischen Ländern. Entsprechend vielfältig sind ihre Sprachen. Gewohnter Deutschunterricht mit Übersetzung aus der Muttersprache ist da nicht möglich. Stattdessen lernen die Migrant*innen anhand von Symbolen oder Bildern erste Wörter oder mittels Bewegungen, was Sitzen, Stehen oder Umdrehen heisst. Herkunft und Muttersprache spielen keine Rolle mehr. Für den Kurs erhalten die Fremdsprachigen deutschsprachige Namen, von Dürrenmatt oder Frisch bis Müller oder Wallner.

So bilden sie und die Freiwilligen eine Gemeinschaft, wie wir das in unserer Gesellschaft kennen. Ihnen die Integration in die schweizerische Gesellschaft zu ermöglichen, ist eines der Ziele. Zudem erleichtert dieser Deutschkurs den Einstieg in professionellen Sprachunterricht für die Integration in unsere Arbeitswelt. Die Kursleiterinnen animieren laufend, Wörter und einfache Sätze nachzusprechen oder kurze Fragen zu beantworten.

Die Freiwilligen beobachten an den ersten Vormittagen, wie die Leiterinnen Elemente des umfangreichen Lehrmaterials für diesen besonderen Sprachkurs umsetzen. Es geht um den Alltag. Deshalb sind hier nicht ausgebildete Lehrpersonen gefragt, sondern Leute aus allen Schichten der Bevölkerung. Sie werden zu Beginn an Nachmittagen zusätzlich instruiert. Dann übernehmen sie abwechselnd das Unterrichten, noch begleitet durch einen Teil der Leiterinnen. Ganz selbstständig werden die zehn Freiwilligen aus Rorschacherberg unterrichten, wenn in unserer Gemeinde voraussichtlich im Herbst eine «Quartierschule» startet. Für diese Deutschlektionen wird dann ein Zimmer im alten Schulhaus Steig zur Verfügung stehen.

Fritz Bichsel



In diesem Kurs als Grundlage für eine «Quartierschule» in Rorschacherberg lernen Flüchtlinge Deutsch, und Freiwillige, wie man ihnen Sprachkenntnisse für den Alltag vermitteln kann.